

einem Wanderer in der Wüste, den plötzlich ein dichter Nebel umgibt, der ihn wie eine Mauer umschließt, wie ein Gewand einhüllt, während er in seiner wilden Bestürzung ruft und immer wieder ruft, aber vergebens — keine Stimme antwortet ihm, denn sein Verzweiflungsschrei erreicht keines Menschen Ohr. Fielen ihm wohl in diesen schrecklichen Stunden der Schmerzen und der Angst die letzten Worte ein, welche er von den geliebten väterlichen Lippen seines Lehrers gehört, und die vielleicht die allerletzten waren: — „Jeder Weg, den Er uns bereitet, führt sicher zu der goldenen Stadt?“

XXXVII.

Ein Enttäuschter.

„In meiner Brust ist öde Nacht;
Die Sterne strahlen kalt herein;
Mir leuchtet zu der ersten Wacht
Des roten Mars Planetenschein.“

Longfellow.

Ein Teil der Santa Casa war mit großem Aufwand zur Wohnung des hochwürdigen General-Inquisitors von Westindien hergerichtet worden und diente öfters zum Schauplatz einer stattlichen Gastfreundschaft, wie sie dem hohen Rang ihres Bewohners entsprach. Eines Tages waren mehrere ausgezeichnete Gäste bei dem gnädigen Herrn zu Besuch. Die Gesellschaft bestand aus dem Herrn Erzbischof und einigen Hilfspfarrern, den Prioren der drei Klöster und etlichen Militärpersonen und Beamten von höherem Rang. Den Ehrenplatz nahm ein junger Herr ein, der fremd in Lima war und dem alle Anwesenden besondere Ehre zu erweisen bestrebt waren.